

Die Weltreise auf der Briefmarke.



Von Herbert Rosen



Wenn du, Andächtiger und Beschaulicher, die Welt liebst, wer hindert dich daran, zu reisen von Zone zu Zone? Wer verbietet es dir, dem Sultan von Sansibar guten Tag zu sagen oder mit dem indischen Ochsengespann kreuz und quer durch Indien zu reisen?

Nimm den fliegenden Koffer aus dem Märchenbuch oder tu das Einfachste, nimm ein Briefmarkenalbum vor, und du kannst die weite Welt betrachten.

Da sind die vielen wundervollen und märchenhaften Staaten unter dem Äquator mit den gewaltigen Wasserfällen, den malerischen Negerdörfern und den typischen hochragenden Palmen. Alle Tiere dieser seltsam bevölkerten Erde gehen durch die winzigen Landschaften spazieren, die Exotik umleuchtet sie in lauten, lustigen Farben und die tollsten und amüsantesten Sachen kommen dir zu Gesicht. Und oft, wo dir Land und Leute unbekannt sind, reicht man dir geschmackvoll eine kleine geographische Skizze des Landes, eine Geographiestunde en miniature, eine kleine, allerliebste Verzauberung, du gehst auf dieser Landkarte spazieren, „hoho!“, sagst du, „was gibt es doch für seltsame Dinge“. Das ist die Briefmarke. Das ist ihre Poesie.

Du hast also, lieber Leser, in der Briefmarke mehr als ein kleines Stückchen Papier vor dir. Sie erzählt und berichtet dir von so vielen schönen und interessanten, ernsten und heiteren, historischen und mythischen Begebenheiten, plaudert mit dir von den Sitten und Gewohnheiten der Völker, und entführt dich dabei gleichzeitig in fremde Länder, von denen du vielleicht bisher keine Ahnung hattest, geschweige — — wohin du noch viel weniger jemals gelangen wirst.

Schlage also das Briefmarkenalbum auf, und gleich die erste Seite wird dich in das alte Pharaonenland, in das sandig-glühende Ägypten mit seinen Pyramiden und Sphinxen führen. Etwas erstaunt und fragend sieht dich die vieltausendjährige Sphinx an, im Hintergrunde das Pyramidenfeld, alles Wahr-